

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-spaltige Nummer 10 Kop. oder deren Raum 10 Kop. und auf der 2. Seite pro 4-spaltige Nummer 8 Kop. oder deren Raum 8 Kop. pro 10 Zeilen oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Das im Voraus zu zahlende Abonnement beträgt für ein Jahr 12 Kop. 6. 40, p. halbjährlich 6. 20, p. Quartal 3. 20, p. Woche 17 Kop. Mit Redaktionsbesorgung: p. Quartal 4. 20, p. halbjährlich 8. 40, p. Jahr 12. 80. Das Ausland pro Quartal 10. 40, p. halbjährlich 20. 80, p. Jahr 31. 20. Die Zeitungs-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im eigenen Hause).
Filiale der Expedition in Suda, Petrikauerstrasse 140, in der Buchhandlung von H. Dorn, Jutaber: J. Winkopf. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang.

Montag, den (14.) 27. November 1911.

Abonnements-Exemplar.

Konzertsaal. Donnerstag, d. 30. November, um 8 1/2 Uhr abends:
Großes Konzert

Janina Familier

unter Mitwirkung von **ELI KOCHANSKI** und Prof. **F. STARCZEWSKI**.
Billetts verkauft die Musikalienhandlung von **KAMIENIECKI**, Petrikauerstrasse Nr. 90.
— Konzertflügel „Seiler“.

Varieté Helenenhof
Heute und täglich: Vorstellung. Anfang 10 Uhr abends. 18040

LA GRAZIA Lang-Alt. **NARCISS MERTENS** Schottisch. **LISETT AND JANTO** Langbueht.
The Paldrens Phänomenaler Lampen-Springer. Alt. Sensationelle Akrobatik. —
Nach der Vorstellung A. Barrett.

Jeden Sonn- und Feiertag:
Kaffee-Konzert.
Auftritte erstklass. Artisten. Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Kop., Kinder 10 Kop.

145 Petrikauerstrasse (gegenüber der Evangeliska) 145
Allgemein bekannte Zahnklinik
von Zahnarzt **H. PRUSS**.
Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne
Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne
Absolut schmerzlos. Spezialität Porzellanplomben, Goldplomben, Goldkronen, Goldbrückenarbeiten (künstl. Zähne ohne Gassen)
Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kautschukplatten auf der Stelle.
Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

Annoncen

für den in unserem Verlage im dritten Jahrgang erscheinenden
Lodzer Informations- und Haus-Kalender pro 1912
werden in unserer Expedition, Petrikauerstrasse Nr. 15, nur noch bis zum 1. Dezember a. c. aufgenommen. Durch die große Verbreitung des Kalenders haben die Inserate in demselben die größte Wirkung.

Der Verlag der „Neuen Lodzer Zeitung“

Dessert-Confekt, Cacao und Chocolate

JAN FRUZINSKI

Petrikauerstr. 71 vis-à-vis Passage Meyer.

Bekanntmachung.

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, daß mein bisheriger Angelegter Herr
Fabian Rutenberg
mit dem heutigen Tage in meinem Geschäft nicht mehr tätig ist und somit auch nicht das Recht hat, weder Bestellungen anzunehmen noch in meinem Namen Rechnungen einzulassen.
Inhaber des Pelzwaren-Geschäfts
A. Bromberg,
Petrikauer-Strasse Nr. 31.

16429
LODZER SCHREIBMASCHINEN-CENTRALE
und Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme
AD. GOLDBERG, Rozwadowskastr. 6.
The Sie eine Schreibmaschine kaufen, besichtigen Sie in eigenem Interesse mein reichhaltiges Lager neuer sowie wenig gebrauchter
SCHREIBMASCHINEN
aller gangb. Systeme zu konkurrenzlosen Preisen.
50 St. Gelegenheits-Maschinen von Rbl. 50.— an.
Zweijährige Garantie! — Unentgeltl. Reparaturen!
Kommissionslager od. Vertretung für Warschau
Wer ein Kommissions-Lager seiner Fabrikate einem jungen, tüchtigen und bemittelten Kaufmann in Warschau übergeben will, der beliebe seine Adresse an die Exped. der N. Z. für J. G. W. gefl. zu senden. — Auf Wunsch stehen auch Skaution und Vorschlag zu Diensten.

16429
suffew und Oberpriester **W. S. S. S. S.** stellen Amendement-Anträge. Reichsrat. **R. S. S. S.** und **R. S. S. S.** reichen betreffs Art. 4 Ergänzungsvorschläge ein, die dahin lauten, daß Kinder, deren Eltern von der rechtmäßigen Konfession zu einer andern übertraten, bis zum 21. Lebensjahre in der rechtmäßigen Konfession verbleiben.
Reichsrat. **S. S. S. S.** macht den Vorschlag, daß in dem erwähnten Falle die Kinder dem Wunsch der Eltern folgen sollen.
Reichsrat. **D. S. S. S.** weist darauf hin, daß die rechtmäßige Konfession die vorherrschende in Russland sei, weshalb die Kinder unbedingt bis zur Volljährigkeit in der rechtmäßigen Kirche verbleiben müßten.
Reichsrat. **M. S. S. S.** sagt, die Konfessionsfrage bei Kindern gemischter Ehe, stelle den Gegenstand eines besonderen Gesetzes dar.
Durch Abstimmung werden hierauf sämtliche Amendement-Anträge, mit Ausnahme der des Reichsrat. **R. S. S. S.** und **D. S. S. S.** abgelehnt. Art. 4 wird mit obengenannten Änderungs-vorschlägen in der Redaktion der Kommission angenommen, so daß er wie folgt lautet: „Bei Uebertritt einer Ehegattin nach Vorchrift des Art. 1. von einer Konfession zur andern, verbleiben die minderjährigen Kinder in der ersten Konfession. Bei dem Uebertritt beider Ehegatten jedoch, oder der einen lebenden Ehegatten, nehmen Kinder bis zu 14 Jahren das Glaubensbekenntnis der Eltern an, falls letztere es wünschen. Die Kinder jedoch, die das 14. Lebensjahr erreicht haben, verbleiben in der ersten Konfession, oder sie können auch auf den Wunsch der Eltern zu einer andern christlichen Konfession übertraten.“
Die Kinder, die auf das rechtmäßige Glaubensbekenntnis hin gelaufen werden, sind in allen Fällen den Bestimmungen des Art. 1. unterworfen.“
Hierauf schreibt das Haus zur Beratung des Art. 3., der Bestimmungen für den Uebertritt von Kindern nichtchristlicher oder heidnischer Eltern von der Konfession der Eltern zu einer christlichen gibt.
Reichsrat. **D. S. S. S.** macht, angelehnt an die Debatte über Art. 4., den Vorschlag, Art. 3. aus dem Gesetzesprojekt auszuschließen, da alle Bestimmungen des Art. 3. vom 30. April, die von dem Uebertritt der Kinder nichtchristlicher oder heidnischer Eltern von der Konfession der Eltern zu einer christlichen sprechen, heute noch in Kraft ständen.
Reichsrat. **M. S. S. S.** ist gegen den Antrag **D. S. S. S.**
Der Vorsitzende verlegt die Debatte über Art. 3. bis zum Empfang des Textes des Antrages **D. S. S. S.**
Sodann gelangt Art. 5. zur Berlesung, der

Von der Heile zurück
Dr. S. KANTOR
Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankh.
Krutka-Strasse Nr. 4.
Krankenempfang täglich von 8-3 und von 5-9 abends, für Damen besonders Wartezimmer.

Vom Auslande zurück. Credit-Strasse Nr. 5.
Dr. B. REJT
Spezialarzt f. Haut-, venerische-Krankheiten und Kosmetik. (Behandlung nach Ehrlich-Gata Intra-venöse) 608.
Behandlung mit Elektrizität (Elektrolise und Vibrations-massage). Sprechst. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2

Chirurg
R. Glück-Liebermann
Glumnastrasse Nr. 5
hat den Empfang der Kranken wieder aufgenommen. (16514)

Parlament.

Reichsrat.

(Telegraphischer Bericht.)
P. Petersburg, 25. November.
Der Vorsitz führt **L. S. S.**
Zur Verlesung und Annahme ohne Debatten gelangt das Gesetzesprojekt über die Ausfotung von Mitteln zur Heilung der Nikolajewsker Militärakademie.
Sodann werden die Debatten über das Gesetzesprojekt, betreffend den Uebertritt von einer Konfession zur andern fortgesetzt. Zunächst wird Artikel 4 verlesen, der von dem Glaubensbekenntnis der Kinder, deren Eltern zu einer andern Religion übertraten, spricht.
Die Reichsrat. **Graf W. S. S. S.**, **Baron S. S. S. S.**

davon handelt, daß die betreffenden Personen bei ihrem Uebertritt in keinerlei Schwierigkeiten mit den bürgerlichen oder persönlichen Rechten geraten.
Reichsrat. **S. S. S. S.** stellt einen Amendement-Antrag, der verlangt, daß Personen, die vom Christentum in das Nicht-Christentum oder Heidentum übertraten, das Recht auf den Staatsdienst, die Wahl für die Reichsduma und den Reichsrat und das Recht, Mitglied eines Geschworenengerichtes zu sein, verlieren. Solche Personen dürften sich nicht zu den Dienern des Herrschers von Russland zählen.
Reichsrat. **T. S. S. S.** erwidert hierauf, dieser Antrag sei ein Verstoß gegen den Allerhöchsten Willen, der im Gesetz, vom 30. April 1905 ausgedrückt ist.
Reichsrat. **R. S. S. S.** nennt den Akt vom 30. April ein „Heiligtum.“
Die weiteren Debatten über das vorliegende Gesetzesprojekt finden am Mittwoch den 29. November statt.

Zum Konflikt mit Persien.

Zu dem Konflikt mit Persien ist plötzlich am Horizont ein ganz unerwarteter Faktor emporgetaucht: die Einmischung Englands. Die Agentur „Reuter“ hat gemeldet, die persische Regierung habe sich an England gewandt mit der Bitte um Vermittelung im russisch-persischen Konflikt. Aber wie die „Wschewaja Wedomosti“ ausführen, würde man bei uns eine solche englische Vermittelung als eine Einmischung in die Angelegenheiten Nordperisien betrachten, das zur russischen Einflußsphäre gehöre. Das erwähnte Blatt betrachtet daher die heutige Nachricht, England habe Persien geraten, alle Forderungen des russischen Ultimatus zu erfüllen, als eine Abweisung der Bitte um Vermittelung.
„Das Londoner Kabinett hat den Vorschlag der persischen Regierung über Vermittelung abgelehnt und sich darauf beschränkt, ihr zu raten, alle im russischen Ultimatum gestellten Forderungen zu erfüllen. Diesem Rat ist Persien auch gefolgt. Wie konnten auch nichts anderes von England erwarten. Im allgemeinen schließt England recht unglücklich Uebereinkünfte und Abkommen; aber wenn es sie einmal abgeschlossen hat, erfüllt es sie mit großer und sehr lobenswerter Genauigkeit. Das ist ein nationaler Charakterzug der Engländer. Der Engländer als Freund ist viele andere Freunde wert. Wir wissen das ausgezeichnet. Die Perser wissen das nicht, denn wenn sie den Charakter der anglo-russischen freundschaftlichen Beziehungen begreifen würden, hätten sie sich nicht nach London gewandt mit Petitionen, die von vornherein zum Mißerfolg verurteilt waren. Die russischen Truppen sind in Persien eingerückt und man muß annehmen, daß sie dort so lange bleiben werden, bis wir eine absolute Garantie haben, daß die Zwischenfälle, die die Abwendung bewaffneter

Macht nach Kaswin hervorzuziehen, sich nicht wiederholen können.“
Uns scheint der gegenwärtige Verjontonsitt, schreibt hierzu der „St. Pet. Beob.“, doch nicht gerade so sehr geeignet, die Freundschaft Englands herauszutreiben. Man weiß, wie unangenehm die russische Aktion in London berührt hat. Und in London wiederum weiß man, daß diese Aktion nicht anders zum Stillstand gebracht werden kann, als durch volle Erfüllung der Bedingungen des russischen Ultimatus. England handelt also doch wohl in eigenen Interesse, wenn es den Persern zur Befriedigung des russischen Ultimatus rät. Wann England überhaupt trotz aller Verträge und Bündnisse seine eigenen Interessen bewußt zuwider gehandelt hätte, ist uns nicht bekannt. Daß England, wenn es einmal mit jemandem befreundet ist, ein sehr werthvoller Freund ist, dürfte schon zutreffen. Aber wenn, wann und inwiefern es überhaupt Freund ist — das ist eben die große Frage.
Täbris, 27. November. (B. T. A.) Antikisch Blätter melden die baldige Ankunft des Engländer Decker, der von Schuster zum Direktor des Finanzwesens in Ueberbidschan ernannt wurde. Decker, der bereits Persien verlassen hat, um sich nach Täbris zu begeben, wird von zwei Gehilfen und 10 Gendarmen begleitet. Die Zahl der in Best, der Sommerreise des russischen Konsuls, angeforderten Personen beträgt 6000.

Explosionsunglück in Liverpool.

London, 25. November.
Eine furchtbare Explosionskatastrophe fand heute nachmittag in der Delftchenfabrik von Bibby in der King Edward Street in Liverpool statt, der, soweit bisher bekannt, mindestens zwölf Tote und über hundert Verletzte zum Opfer fielen. Kurz nach der Mittagspause, als ungefähr 400 angestellte Personen in der Fabrik waren, erwiderte plötzlich ein heftiger Knall im inneren Gebäude, das wie bei einem Erdbeben schwante. Trümmer und menschliche Gliedmaßen flogen weit im Umkreis umher. Sämtliche Fensterscheiben im benachbarten Stadtteil gingen in Trümmer. Fast in demselben Augenblick brachen Flammen aus allen Stellen des Gebäudes, an dessen Fenstern man angiververgerte Personen mit zerschmetterten Gliedmaßen und mit brennenden Haaren und Kleidern sah, die verzweifelt um Hilfe riefen. Die Feuerwehre sprengte in wenigen Minuten herbei und begann das Rettungswerk, das mit großer Schwierigkeit und Gefahr verknüpft war. Unter den Tausenden von Zuschauern auf der Straße

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Das Stolypin-Denkmal für Kiew. Nach dem Konkurs können Entwurfsmodelle in 1/10 natürlicher Größe vorgestellt werden.

Odesa. Ein geheimnisvoller Mord ist hier verübt. Ein junger Mann, der nach seiner Kleidung zu urteilen zu den intelligenten Kreisen gehört, ist von seinem Mörder in Stücke zerschneiden, in einen Kasten gepackt und am Schauplatz der Tat zurückgelassen worden.

Die Einsturz-Katastrophe in Forchheim.



Ein Opfer des Erdbebens. Das eingestürzte Sägewerk in Forchheim.

Das Erdbeben, welche Mitte voriger Woche Süd- und Mitteldeutschland heimsuchte, hat im bayerischen Städtchen Forchheim ein schweres Einsturzungsunglück im Gefolge.

Die Leute voll Schrecken zurückwichen. Der Kopf des Leichnams war weit zurückgebogen und starrte mit weit geöffneten Augen die Männer an.

Yugosl. Die Zeitung „Doneska Sloboda“ in Jugansk hatte nach dem „Herold“ neulich das Unglück, die Aufmerksamkeit des bittlichen Zsprawniks Oberst Samoilow auf sich zu ziehen.

nach dem Gutachten des Nürnbergger Ingenieurs gefügt. Der Mitte voriger Woche herrschende Sturmwind scheint den Zusammenbruch der riesigen Halle mit verursacht zu haben.

und antwortete daher, sie bringe sowohl die parlamentarischen Berichte, wie auch alle übrigen Nachrichten auf genauer Grundlage der bestehenden Regeln über die Presse.

Graf Witte über Timirjasew.

In einem offenen aus Frankfurt am Main gefandten Brief an die Reichs antwortete Graf Witte in schonungsloser Weise auf den letzten Brief Timirjasews in der Nowoje Wremja.

Witte spricht nach dem Referat der Verb. Sig. zu Beginn des Briefes mit Betonung davon, daß Timirjasew sein Untergeordnet gewesen sei, und sagt, Timirjasew habe sich in seine Botschaft mit Gutfellow eingemischt, obwohl sie ihn gar nicht angina, und er habe Tatsachen anerkannt, die der Wahrheit nicht entsprächen.

Um in der Kunst etwas Hervorragendes zu leisten, bedarf es einer gewissen Dreifachheit: einer männlichen Energie, einer weiblichen Parteilichkeit und einer kindlichen Reue.

Katholik Wegas.

Das Kreuz am Garda-See.

Von M. Knechtel-Schönan.

(18. Fortsetzung.)

In diesen Unglücksstunden war Ga briele eine andere geworden. Ihr Herz war wie zu Stein erstarrt, kein warmes Gefühl quoll mehr darin auf, eisfakt blickten die schönen, großen Augen und die feinen Buge des Gesichts erschienen wie in Marmor gemeißelt.

„Nein!“ schnitt ihr das junge Weib heftig das Wort ab. „Die Sachen werden verkauft, ich will sie aus den Augen haben.“

„Rein!“ schnitt ihr das junge Weib heftig das Wort ab. „Die Sachen werden verkauft, ich will sie aus den Augen haben.“

und Schmuckfächer in ihrem Koffer und zählt der jungen Frau die Summe von 50 Lire auf den Tisch, als Erbs des Schmuckverkaufs.

Schiffe kreuzen, um aufstrebende Reichen zu bergen, wurde auf einen Umkreis von 20 Seemeilen ausgedehnt, da infolge des künftigen Winters viele der Opfer weils von der Unglücksstelle getrieben sein können.

Sir Edward Grey und die deutsche Regierung.

Die „Adriatische Zeitung“ muß abermals eine offizielle Erklärung veröffentlichen, die ihr aus Berlin zugegangen ist.



Das englisch-deutsche Annäherungsversuch: Sir Edward Grey, der englische Minister des Aeußeren.

„In England geht man bei Beurteilung der Situation zwischen Deutschland und England insofern von einer ganz falschen Auffassung aus, als man zu glauben scheint, daß wir den Sturz des englischen Ministers Sir Edward Grey wünschen.“



Schatzkanzler Lloyd George.

englische Politik einzumischen und den Engländern bei der Wahl ihrer Minister auch nur mit Rat zur Hand zu gehen. Die deutschen Interessen werden nicht dadurch tangiert, wer in England leitende Persönlichkeit ist, sondern dadurch, welche Politik England uns gegenüber betreiben wird.

land zu triumphierten, sondern verständliche Politik zu treiben, welche die berechtigten Interessen keines Volkes verletzt und die deutschen nach jeder Richtung hin wahrt.“

Die deutsche Regierung wünschte in der Tat von allen guten Geistern verlassen sein, wenn sie glauben könnte, daß ein britischer Minister durch eine deutsche Pression zu besitzigen wäre.

Der „Temps“, der bisher mit aller Entschiedenheit die Räumung von Varrasch und Elskar seitens der Spanier gefordert hat, meint heute in Erörterung des französisch-englischen Geheimvertrages: Man hat den Spaniern ein großes Stück der Küste versprochen; mögen sie es behalten. Aber im Hinterland sollen sie Opfer an Gebiet bringen, welches Frankreich braucht, um die Freiheit seiner Verbindungen zwischen Sez einerseits und Algerien, Tanger und Casablanca andererseits zu sichern.

Der französisch-englische Geheimvertrag vom Jahre 1904.

Paris, 25. November. (Spez.) Gleichzeitig in Paris und London wurde heute nachmittag um 6 Uhr der Wortlaut des Geheimvertrages zwischen England und Frankreich vom Jahre 1904 veröffentlicht.

Der dritte Artikel lautet: Die beiden Regierungen kommen überein, daß ein gewisser Teil marokkanischen Gebietes von Melilla über Ceuta und dazwischen hinaus an dem Tage, wo der Sultan aufhören sollte, seine Herrschaft in diesem Gebiete auszuüben, in das spanische Einflußgebiet fallen soll und daß die Verwaltung dieser Küste von Melilla bis zu dem rechten Ufer des Sees Spanien anvertraut sein soll.

Die Unruhen in Mexiko.

Daß die Präsidentschaft Maderos seinem Vaterlande Mexiko bisher noch nicht die Ruhe und Ordnung wiedergegeben hatte, deren es sich unter Porfirio Diaz ein Menschenalter hindurch erfreute, konnte man aus den hier und da entdeckten Verschwörerherden, Verhaftungen, Manifesten und Revolten gegen Madero entnehmen.

Mexiko, 26. November. In einem Kampfe bei Santa Anna, der den ganzen Tag währte, haben Regierungstruppen in Stärke von 450 Mann 800 Anhänger des Generals Zapata geschlagen. Von diesen wurden 62 getötet.

Studentenkrawalle in Spanien.

Barcelona, 26. November. Studenten veranstalteten an der Klinik und dem Hospital Rundgebungen gegen das Platt Progrero, welches einen für die Studenten beleidigenden Artikel gebracht hatte.

Ueber grandiose Diebstähle auf der Post.

Berichten nach der „Ria. Zn.“ die „Rief. Behom.“ Der Brauch des Brautens des Peterburger Postamts Storochn, der einen eingeschriebenen Brief der Petersburger Internationalen Bank mit Bräutigamsbilletten für 5000 Rbl. unterfahrgen hatte, hat zur Aufdeckung einer ganzen Bande von Postdieben geführt; die Unterfuchung hat bereits 12 Fälle feststellt, in denen die Korrespondenz verschiedener Banken unterschlagen worden ist; der Gesamtwert der gestohlenen Wertpapiere beläuft sich auf über 100,000 Rbl.

Die geschädigten Banken haben es vorgezogen, nicht Alarm zu schlagen, da ihre Sendungen bei Affekturgesellschaften versichert waren, und ihre Entschädigungsanträge an die Post beschränken sich auf die Abt. 10 Rbl. pro verlorenen Brief.

An der Spitze der Bande stand der ehemal. Postbeamte Abel, der nach Aufgabe des Dienstes eine Fruchthandlung eröffnet und an der Börse spekuliert hatte. Er übernahm den Verkauf der gestohlenen Wertpapiere und erhielt den 50-prozentigen Anteil von der Beute.

Der Postraub in Berlin.

Berlin, 26. November. Ueber den großen Postraub in Berlin werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: In das vor dem Postamt innerhalb des Reichsbankgebäudes haltende Karriol wurde ein großer Geldsack, der etwas über einen Zentner wog, geladen. In dem Sack befanden sich acht kleinere Beutel, die zusammen über 100,000 Mark bares Geld, teils in Gold, teils in Silber, enthielten.

Dann fuhr der Wagen nach dem benachbarten Postamt 41. Er braucht im ganzen nur eine Minute Fahrzeit, und in dieser ungläublich kurzen Zeit muß der unerhörte Verwegene Raub ausgeführt worden sein. Unerhörte Verwegenheit schon deshalb, weil der Wagen, wie üblich, rasch fuhr und die Straßen gerade um diese Zeit gegen 8 1/2 Uhr abends überaus belebt waren.

Nachdem die Einfahrt frei war, fuhr das Karriol sofort in den Hof und hielt vor der Türe zum Badraum, um dort entleert zu werden. Sofort begab sich dorthin ein Postassistent in Begleitung zweier Unterbeamter auf den Hof, um den Wagen aufzuschließen und den kostbaren Inhalt in das Amt zu tragen.

Wie richtig diese Maßnahmen waren, sollte sich schon wenige Stunden später ergeben. Gegen 3 Uhr früh patronisierte ein Schuhmann durch eine Straße in Niddorf. Plötzlich gewahrte er auf der anderen Seite einen Mann, der auf seinen Schultern einen anscheinend schweren Gegenstand schleppte.

Wie richtig diese Maßnahmen waren, sollte sich schon wenige Stunden später ergeben. Gegen 3 Uhr früh patronisierte ein Schuhmann durch eine Straße in Niddorf. Plötzlich gewahrte er auf der anderen Seite einen Mann, der auf seinen Schultern einen anscheinend schweren Gegenstand schleppte.

fest, daß es sich tatsächlich um den in der Postgebebefehle beschriebenen Sack handelt. Das gestohlene Postamt wurde benachrichtigt und Poanis eilten von dort nach der Niddorfer Reiterwache, wo der Sack geöffnet und auf seinen Inhalt geprüft wurde.

Der Verhaftete gab an, 1878 zu Greßwalde, Kreis Templin, geboren und der Provinzialsteuende Ebnard Cavello in Niddorf zu sein. Diese Angaben stimmten. Er ist bisher geringfügig vorbestraft. Er gab an, daß er den Sack von einem Postbeamten Schneider erhalten habe, der im Postamt französische Strafe beschäftigt sei.

Nach endlosen Vernehmungen haben der verhaftete Provinzialsteuende Cavello und der Postillon Wendt ein umfassendes Geständnis abgelegt, gemeinsam den verwegenen Raub verübt zu haben.

Großer Brand.

Sarajevo, 25. November. Der Brand in Bisfola entstand um 3 Uhr fests durch Feuer beim Waschen. Es verbreitete sich infolge des Windes rasch nach allen Richtungen. Es herrscht Wassermangel. Um 5 Uhr trafen Extrazüge mit Feuerwehren und Militär, darunter 300 Mann aus Sarajevo ein.

Die Wohnabrisse brennt und verhindert den Zutritt in die Stadt. Nur wenige der Abbrändler sind verfehrt. Getreide ist in großen Massen verbrannt. Die Beute kampieren auf dem großen Handelsplatz; es sind meistens Mohammedaner.

Der Feuerbrand in Bisfola sind über 400 Objekte, vorwiegend Häuser von Muslimen, zum Opfer gefallen. Auch eine Moschee und eine muslimische Schule wurden eingeschert. Eine muslimische Frau ist verbrannt. Mehrere Personen haben Brandwunden erlitten. Der bevorstehende Arbeit der Feuerwehren und des Militärs gelang es, das von einem heftigen Südwind begünstigte Feuer bereits am Vormittag zu bewältigen.

Der Schaden wird mit einer Million beziffert. Die Entstehung des Feuers ist auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

Handel und Industrie.

Der Kongress der Vertreter der Industrie und des Handels. Auf der Tagesordnung stehen bekanntlich Angelegenheiten von äußerster Wichtigkeit, das allgemeine Statut der russischen Eisenbahnen und die Besteuerung der Industrie seitens der Kommunen.

Referent tritt für die Beibehaltung des alten Statuts ein und verlangt nur unwesentliche Änderungen einzelner Artikel. Auf die artikelweise Beszung des Statuts soll hier nicht näher eingegangen werden. Die anwesenden Vertreter der Staats- und Privatbahnen suchten dergleichen ihre Position zu wahren, sie wurden überstimmt.

Witterungs-Bericht.

(Für die „Neue Lodzer Zeitung.“) Nach der Beobachtung des Optikers Postels, Reiterstraße Nr. 71. Bodz, den 27. November. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 1° - 21.5, Mittags 1° - 20°, Abends 8° - 15°, Minimum 2°.

